



# Zur Geschichte des Buchhandels.

## Breitkopf & Härtel · Gedenkschrift und Arbeitsbericht von Oskar von Hase

4. neubearbeitete Auflage. — Mit Bildnissen und Abbildungen

Ⓢ

Erster Band: 1542 bis 1827

Gr. 8°. VII, 254 S. Preis: geheftet 6 M., gebunden 8 M.

Der erste Band der vierten Auflage dieser Geschäfts-geschichte des Hauses Breitkopf & Härtel, aus einem vom Verfasser 1875 für die „Allgemeine deutsche Biographie“ geschriebenen Aufsatz naturgemäß herausgewachsen, stellt in der Vorgeschichte auf Grund selbständiger Forschungen erstmalig Leben und Wirken der Vorgänger des ersten Breitkopfs dar, sieben Mannesfolgen von der Reformationszeit bis zum Beginne des 18. Jahrhunderts, die unmittelbar aneinander anschließend sich zumeist durch Ehevertrag abgelöst haben. Die Witwe heiratete einen jungen Gesellen, der nach ihrem Tode ein Jungfräulein freite. Ihre Namen: Heinrich Eichbuchler, Hans Rambau, Georg Deffner, Abraham Lamberg, Henning Köler, Johann Georg und Johann Caspar Müller. Am meisten hervorgetreten ist Lamberg, der Wettbewerber und Drucker des Leipziger Messkataloges und beachtliche Musikverleger. Er hat gegen Anfang des 30-jährigen Krieges Werke des Thomaskantors Schein in Stimmen gebracht, zu denen seine jetzigen Nachfolger 300 Jahre später die Partituren verlegt haben.

Den Kern der Darstellung bildet die ausführlichere Geschichte der drei Generationen Breitkopf im 18. Jahrhundert. Der Gründer dieser Erbfolge von Geschlecht zu Geschlecht, der ausgezeichnete Drucker und Gottschedverleger Bernhard Christoph Breitkopf, kommt, auch in seinen Beziehungen zu Johann Sebastian Bach, zur Geltung. Neben der Erfindertätigkeit, der Neuaufrichtung des deutschen Musikalienverlages und dem eigenen Bücherverlage Immanuel Breitkopfs wird dessen hervorragender Anteil an den Reformbestrebungen des Buchhandels seiner Zeit nachgewiesen; er hat sie z. B. bei der Gründung der „Buchhandlungsgesellschaft in Deutschland“ als der einflussreichere Vertrauensmann der kursächsischen Regierung neben dem in der Öffentlichkeit mehr hervortretenden P. Erasmus Reich gefördert. Auch dem Ausgange dieses Geschlechtes unter den Enkeln Bernhard und Gottlob, den Freunden Goethes, wird näher nachgegangen.

Völlig neu ist die Lebens- und Geschäfts-geschichte Gottfried Härtels, des Universalisten des letzten Leipziger Breitkopfs. In seinem Lebensbild wird dargestellt: Die Zeit seiner Jugend, die Übernahme des Geschäftes in schwieriger Zeit, die Gründung der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“, der Aufbau seines Musikverlages durch die autorisierte Ausgabe der Werke Mozarts und seinen ausführlichen Verkehr mit Haydn und Beethoven bei Verlegung ihrer Werke unter Neugestaltung der Bräuche des Musikverlages, der umfassende Verlag der sonstigen zeitgenössischen Tonsetzer und sein Musikalienvertrieb; weiter sein Buchverlag, die Fortführung der Breitkopfschen Druckgewerbe, die Einführung neuer Verfahren, so des Steindruckes in Leipzig, der Kampf der verschiedenen Herstellungsvorfahren des Notendruckes untereinander, die Gründung der ersten sächsischen Pianofortefabrik, überhaupt sein neuzeitlich fabrikmäßiger Betrieb und seine Geschäftsverwaltung, seine Lebensführung und die Bildungs-ideale des humanistisch geschulten, kunsterfahrenen Mannes, — belegt durch einen Aufsatz aus nachgelassenen Schriftstücken „Blicke auf die Musik“ —, die Jahrhundertfeier des Geschäftes der Breitkopf und Härtel an seinem Geburtstage im Jahre 1819 und sein Tod im Sterbejahre Beethovens.

### Früher erschienene Schriften desselben Verfassers:

**Die Koberger.** Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebes in der Zeit des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. 2., neugearbeitete Aufl. Geheftet 10 M., gebunden 12.50 M.

**Emil Strauß.** Ein deutscher Buchhändler am Rhein (1845—1903). Geheftet 3 M., gebunden 4 M.

BREITKOPF & HÄRTEL · LEIPZIG